



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reimb dich/ Oder Ich Liß dich/

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1687

Dominica II. Adventus. Quid existis in desertum videre arundinem vento
agitata. Matth. 11. De Perseverantia.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36106

wol hat können sagen / auß dem Essenden ist ein Speiß außgangen /
massen auß dem Maul dieses Thiers diese süße Speiß kommen. In diesem
Fall folge ich dem Samson nach / vnd sage / vnd trage ebenfalls denen heuti-
gen Zuhöreren / als meinen eingeladenen Gästen ein Rägel vor / dieses Inn-
halts. **Wer den Teuffel lieb hat / der kombt nicht zum Teuffel / wer
aber nicht den Teuffel lieb hat / der kombt zum Teuffel :** Rathet ? ich
sihe / ich muß es selbst aufflösen. Ins gemein pflegt man einen armen be-
dürfftigen elenden Tropffen / vnd Bettler einen armen Teuffel zu nennen. Er
ist wol ein armer Teuffel/2c. **Wer solchen Teuffel lieb hat / der kombt nicht
zum Teuffel.** De Eleemosyna vide Concio. S. Georgij, num. 6. Item / Auff/
Auff / num. 83. Concio. S. Leopoldi, num. 10. *Potest demonstrari hac die hor-
ror extremi Iudicij, & rigor supremi Iudicis, ubi Homines arescent pro timore, &c.
è contrà verò erit hac dies consolatoria omnibus ijs, qui misericordes erga pauperes
extiterè, juxtà illud. Venite, esurivi, & dedistis mihi manducare, &c. Si vis esse
Mercator bonus, fœnerator egregius, da, quod non potes retinere, ut recipias, quod
non potes amittere.* S. P. Augustinus in Epist.



Dominica II. Adventus.

Quid existis in desertum videre arundinem vento agitatam.
Matth. II.

De Perseverantia.

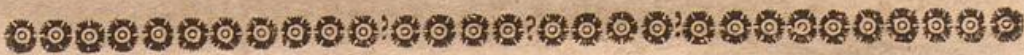
Der Glorreiche / Lehr-reiche / vnd Lob-reiche Augustinus hat in
allweg diesen seinen Spruch wol in obacht genommen / daß man
zu drey M, M, M, nit leichtlich soll einrathen / nemlichen Militiam,
Monasterium, Matrimonium, das ist / zum Soldaten. Stand /
Geistlichen Stand / vnd Ehe-Stand. Absonderlich zu dem Ehe-Stand ist
gar schwär einzurathen / vmb weilen selbiger gar selten wol gelingen thut /
dahero sagt der Poet :

Ach Glück über alles Glück ist /
Wann du nicht verbunden bist /
Ehe- loß / frey / vnd vngelunden seyn /
Bringt dir weder Schmerz / noch Peyn /

Wann

Wann du aber nimbst ein Weib /
Mit Leyden / vnd Creuz die Zeit vertreib.

Unangesehen diß / vnderfange ich mich gleichwol heut einem jeden eine zu verheyrathen / vnd wird mir dise Kupplerer hoffentlich nicht für vngut auffgenommen werden / zumahlen es gar ein schöne / fromme / vnd wolgeschaffene Jungfrau. Es ist kein vorwitzige nicht / wie des Loths sein Weib ; es ist kein zankische nicht / wie des Iobs sein Weib ; es ist kein leichtfertige nicht / wie des Putiphars sein Weib ; es ist kein murrische nicht / wie des Davids sein Weib / sondern es ist gar ein schöne / vnd adeliche Jungfrau / die haist Stangl / oder Constantia , so auff Teutsch verdolmetschet wird die Beständigkeit. Die Beständigkeit in dem Guten / ist ein Tochter des Himmels / ist ein Cron der Tugenden / ist ein Grund / vnd Eck Stein der Seeligkeit. *Non queruntur in Christianis initia, sed finis, & perseverantia.* S. Hieronymus lib. 1. contra Iovinianum.



Dominica III. Adventus.

Medius autem vestrum stetit, quem vos nescitis. Joan. 1.

De Præsentia DEI.



Vicenna, Hypocrates, Galenus. Plato, vnd dergleichen Weltweise / vnd Weltwitzige Leuth wollen kurgumb behaupten / daß man den Menschen / vnd des Menschen Sitten / vnd Neigungen könne auß denen Augen / als auß einem lebendigen Spiegel ersehen. Zum Exempel / grosse auffbaumte / bleyfarbe Augen bedeuten ein Ochsen-Hirn / wie auch einen leichtsinnigen Aufschneider / der Ja vnd Nein an einem Spiß brattet. Augen / die da mittelmaßiger Größe / vnd Farb halber gegen Himmelblau gleichen / bedeuten einen witzigen Kopf / auß demne man ohne vil Schaitten einen Doctor schnitzten kan. Augen / welche scharpff / vnd schnell in der Bewegung / bedeuten einen betrogenen Gesellen / der einen guten Kunst-Stähler abgibet / aber nur dorten / wo man Schelmen-Stuck loß brennet. Augen / die hin vnd wider schiessen / auß welche schwarz seynd / vnd in der Mitte mit rothen Zupffien besprenget / bedeuten einen verlöffleten Menschen / der sich in die Zucht schicket / wie ein Sichel in ein Messerschaid. Augen / welche scharpfflichtig seynd /